

## 1 Präambel

2 Bei den Stadt- und Ortschaftsratswahlen am 26. Mai 2019 in Stollberg haben Sie die Möglich-  
3 keit, mit Ihrer Wahl unmittelbaren Einfluss auf die Politik in Ihrem persönlichen Lebensumfeld  
4 zu nehmen. Keine Wahl befindet sich näher an Ihrem Alltag als die Kommunalwahl. Sie stellen  
5 mit ihrer Wahlentscheidung die Weichen für die Zukunft Stollbergs. Als Stollberger CDU wol-  
6 len wir die zukunftsweisende Entwicklung in den kommenden Jahren maßgeblich mitgestalten.  
7 Dabei ist für uns eine größtmögliche Transparenz und Bürgerbeteiligung in allen Entschei-  
8 dungsphasen der Zukunft enorm wichtig.

9 Die Stadt Stollberg mit ihren Ortsteilen ist unsere Heimat, die christlichen Werte sind unsere  
10 Wurzeln und die freiheitliche Demokratie das Fundament unseres Schaffens. Davon ausgehend  
11 handeln wir stets nach der Maxime: erst die Heimat und ihre Menschen, dann die Partei und die  
12 Person.

13 Für uns als CDU erwächst die Stärke unserer Gesellschaft aus der Stärke der Gemeinschaft aller  
14 Bürgerinnen und Bürger. Obwohl die Wege eines jeden Einzelnen von uns unterschiedlich sind,  
15 verfolgen sie doch ein gemeinsames Ziel: Heimat steht für die CDU für das gemeinsame Ziel,  
16 die eigene Region, mit der wir uns identifizieren und verbunden fühlen, in eine gute und mo-  
17 derne Zukunft zu führen. Heimat ist Gefühlssache. Aber Heimat steht nicht für Provinzialität,  
18 sondern – ganz im Gegenteil – für ein modernes Lebensgefühl. Diese gemeinsame Zukunft  
19 braucht jeden: Sowohl die Starken als auch die Schwachen.

20 Das Unterstützen im unmittelbaren persönlichen Miteinander - in der Familie, unter Freunden  
21 und Nachbarn und in privaten Gemeinschaften - ist das Fundament unserer Bürgerschaft in  
22 Stollberg. Dort aber, wo die Kräfte des Einzelnen überfordert sind, muss die Gemeinschaft hel-  
23 fen.

24 Die Schlüssel für bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt liegen insbesondere in gleichen Bil-  
25 dungschancen. Die Bürgerinnen und Bürger dürfen weder in die Rolle der Bevormundeten ge-  
26 drängt, noch zu bloßen Empfänger staatlicher Leistungen erniedrigt werden. Die eigene Lei-  
27 stung gehört zur freien Entfaltung der Person. Die eigene Leistungsfähigkeit zu erfahren, ist eine  
28 wichtige Quelle der Lebenskraft. Leistung ist ein unentbehrlicher Antrieb. Ohne persönliche  
29 Leistung kann kein Gemeinwesen gedeihen oder Wohlstand bewahrt werden.

30 Beim Thema Finanzen und Schulden setzt die CDU auch in Stollberg auf eine solide Haus-  
31 haltspolitik. „Mit Verstand wirtschaften“ heißt für uns „an morgen denken“. Investitionen in  
32 die Zukunft sind für uns solche, die den nachfolgenden Generationen nicht dauerhafte Lasten  
33 auferlegen, sondern vielmehr Freiheiten schaffen sich selbst zu entfalten.

34 Stollberg braucht eine starke Wirtschaft. Stollberger Unternehmen, Dienstleistungs- und Hand-  
35 werksbetriebe sowie die Freien Berufe sind das Rückgrat unserer Stadt. Sie schaffen den Groß-  
36 teil der Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Aufgabe ist es aber auch, gerade Existenzgründer und  
37 kleine, sowie mittlere Unternehmen durch optimale Rahmenbedingungen zu fördern. Bei der  
38 weiteren Entwicklung unserer Wirtschaft wollen wir dafür Sorge tragen, Arbeitgeber, egal wel-  
39 cher Größe und Branche nicht gegeneinander auszuspielen und zu bewerten. Alle Unternehmer  
40 und Unternehmensführer schaffen zukunfts feste Arbeitsplätze und prägen auch mit ihrem Ruf  
41 und ihrer kulturellen Identität das Ansehen Stollbergs. Unternehmer brauchen zum erfolgrei-  
42 chen Handeln Freiräume sowie verlässliche Rahmenbedingungen und geeignete Anreize.

43 Bereits seit langem nimmt die CDU Verantwortung als zweitstärkste Fraktion im Stollberger  
44 Stadtrat wahr. In dieser Zeit wurden viele infrastrukturelle Maßnahmen mit umgesetzt. Zu die-  
45 sen Erfolgen hat auch das große bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt erheblich bei-  
46 getragen. Mit Hilfe der vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen und Verbänden und dem oft  
47 auch finanziellen Einsatz von Unternehmen und Persönlichkeiten konnte ebenfalls viel erreicht  
48 werden.

49 Je stärker wir als CDU vor Ort vertreten sind, umso größer ist unser Einfluss im Land und im  
50 Bund zum Wohle unserer Bürger und dafür setzen wir uns ein. Wir wollen allen Menschen in  
51 unserer Stadt eine lebenswerte Heimat bieten und dafür Sorge tragen, dass wir alle in Sicherheit,  
52 Wohlstand, Frieden und Freiheit leben können. Unsere Geschichte mahnt uns diese Werte zu  
53 verteidigen, in Einigkeit und Recht und Freiheit. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir – die CDU  
54 und ihre Kandidaten, Junge und Erfahrene, Frauen und Männer, Menschen unterschiedlicher  
55 Berufsgruppen und alle aktiv vor Ort – diese Politik in Stollberg umsetzen.

56

## 57 **2 Wirtschaft**

58 Die wirtschaftliche Stärke Stollbergs hat es uns bislang erlaubt, die letzten Jahre überdurch-  
59 schnittlich zu gestalten. Deshalb setzen wir weiterhin auf eine wirtschaftsfreundliche Politik.  
60 Notwendige Maßnahmen dafür sind zukünftig die Vermeidung von Gewerbesteuererhöhungen,  
61 aktive Wirtschaftsförderung des Mittelstandes und die Schaffung einer wirtschaftsfreundlichen,  
62 dienstleistungsbewussten Verwaltung. Mit dieser wirtschaftsfreundlichen Politik soll die öko-  
63 nomische Basis unserer Stadt weiter gestärkt werden.

64 Wir wollen unsere Gewerbestandorte wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozial weiterentwi-  
65 ckeln. Weitere Gewerbeansiedlungen sollten auf die gewachsenen Strukturen Rücksicht neh-  
66 men. Dabei streben wir einen Mix der Gewerbe- und Branchen-Vielfalt an. Zielstellung dabei  
67 ist immer, den passenden Betrieb für die passende Lage zu finden. Mittelständische Betriebe  
68 sollen in ihrer Entwicklung ebenso aktiv begleitet werden wie Existenzgründer, da sie zusätz-  
69 liche innovative Arbeitsplätze schaffen können. Ebenso gilt es dafür Sorge zu tragen, Unter-  
70 nehmen, egal welcher Größe und Branche nicht gegeneinander auszuspielen. Der Wert eines  
71 Unternehmens für unsere Stadt darf sich nicht allein an der erhofften künftigen Gewerbesteuer-  
72 ertragskraft bemessen.

73 Die Stadt Stollberg bietet mehr Arbeitsplätze als sie Arbeitskräfte aufweist. Die Zahl der Ar-  
74 beitsplätze steigt durch die Neuansiedlung von Firmen weiter. Dieser Weg soll fortgesetzt wer-  
75 den, die weitere Entwicklung ist durch die Stadt nach Kräften zu unterstützen. Wenn eine Neu-  
76 ansiedlung ansteht, soll diese zügig umgesetzt werden, um den wirtschaftlichen Effekt alsbald  
77 zu erreichen. Gleichwohl gilt es die Neuerschließung von Gewerbeflächen nicht um jeden Preis  
78 zu erzwingen. Auch Aspekte des Umwelt-, Natur- und Hochwasserschutzes müssen gleichwertig  
79 in die Analyse geeigneter Standorte einbezogen werden. Bei der Weiterentwicklung unserer  
80 Gewerbeflächen sollen die Belastungen, beispielsweise durch Verkehr, minimiert werden. Das  
81 soll durch intelligente Konzepte des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie durch  
82 den Bau von Radwegen unterstützt werden.

83 Neben dem Fachkräftemangel einerseits gibt es nach wie vor noch Arbeitssuchende, auch in  
84 Stollberg. Wir sehen hier ein Fördern und Fordern, speziell der jugendlichen Arbeitssuchenden.  
85 Wir als Stollberger CDU unterstützen daher zielführende Initiativen und Projekte um jugendli-  
86 chen Arbeitslosen neue Perspektiven zu ermöglichen.

87 Das Stadtmarketing ist weiter zu verstärken. Alle Aktivitäten sollen auf professioneller Ebene  
88 gebündelt werden. Die CDU will dabei unsere Bürgerinnen, Bürger und Vereine motivieren  
89 und mit einbinden. Die weichen Standortfaktoren, darunter Familienfreundlichkeit, ein vielsei-  
90 tiges kulturelles Niveau und das Vereinsleben, insbesondere im Bereich des Sports, tragen im-  
91 mer mehr zur Entscheidung für Betriebsniederlassungen und für Zuzüge neuer Bürger nach  
92 Stollberg bei. Die CDU wird diese Pluspunkte weiter ausbauen, um die Attraktivität zu erhöhen.

93 Für die CDU ist die Attraktivitätssteigerung unserer Innenstadt eine Daueraufgabe. Es ist be-  
94 sonders wichtig, den Kern Stollbergs, die Stollberger Innenstadt, strukturell weiterzuentwickeln  
95 und zu stärken., um die Abwanderung von Besuchern und Geschäften und damit eine Verödung  
96 zu vermeiden. Dafür müssen vielfältige Angebote durch Einzelhandel und weiche Standortfak-  
97 toren, wie Restaurants und Cafés geschaffen und vielmehr erhalten werden. Die CDU Stollberg  
98 erkennt das Potential unserer innerstädtischen Einzelhändler. Ohne das umfängliche Engage-  
99 ment der Gewerbetreibenden wäre innerstädtische Belebung kaum denkbar. Für die CDU muss  
100 die Stadtverwaltung daher ohne Wenn und Aber als Dienstleister gegenüber diesem Engage-  
101 ment unterstützend und entlastend tätig sein. Die Einrichtung einer reinen Fußgängerzone leh-  
102 nen wir ab, da dies Kundschaft aus der Stadt drängt und damit dem Einzelhandel schadet - das  
103 gleiche gilt für weitere Parkgebühren. Die Partnerschaft zwischen Einzelhändlern, Eigentümern  
104 und der Stadt ist weiter zu stärken, um aktuelle Probleme gemeinsam und abgestimmt anzuge-  
105 hen.

106

### 107 **3 Finanzen**

108 Ein solider Haushalt ist die Grundlage für politische Arbeit. Stollberg soll langfristig schulden-  
109 frei werden und der Haushalt dauerhaft ausgeglichen sein, damit weitere Spielräume für not-  
110 wendige Investitionen geschaffen werden, die maßgeblich zur Lebensqualität beitragen. Wir  
111 achten darauf, dass mit den uns anvertrauten Steuermitteln sparsam und verantwortungsvoll für  
112 alle umgegangen wird und alle sinnvollen Förderungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden. Vie-  
113 len Städten und Gemeinden fehlen die notwendigen Einnahmen, um ihre Pflichtaufgaben leis-  
114 ten zu können. Stollberg kann sich über mangelnde Steuereinnahmen hingegen nicht beklagen.  
115 Die erheblichen Investitionen der letzten Jahre haben Stollberg und seine Ortsteile zweifels-  
116 ohne nach vorne gebracht. Diese durch umfangreiche Förderungen gestützten Investitionen dür-  
117 fen aber nicht über die teils erheblichen dauerhaften Folgekosten hinwegtäuschen. Die Finanz-  
118 politik muss zum Wohle der Bürgerschaft umsichtig, zielführend und solide betrieben werden,  
119 um auch für kommende Generationen Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu bewahren.

120 Der Schuldenstand unserer Stadt beläuft sich auf ca. 19 Mio. Euro. Eine vergleichbare Schul-  
121 denlast drückt auch die städtischen Gesellschaften. Trotz aktuell niedriger Zinssätze und diver-  
122 ser Umschuldungen in den vergangenen Jahren mussten allein in diesem Jahr im Städtischen  
123 Haushalt 382.000 € an Zinszahlungen eingeplant werden. Insofern gilt es Haushaltsdisziplin zu  
124 wahren, Schulden konsequent abzubauen und künftige Generationen zu entlasten. Daher gilt  
125 als CDU-Prämisse auch weiterhin: Die Ausgaben orientieren sich an den Einnahmen. Alle  
126 Mehrausgaben gehen zu Lasten unserer Kinder und Enkel, die Generationengerechtigkeit ver-  
127 dient haben. Wir müssen zu einer echten Haushaltskonsolidierung kommen. Die CDU wird sich  
128 nicht durch kurzfristig steigende Gewerbesteuererinnahmen oder Rechenricks in der Haushalts-  
129 planung zu Ausgabeerhöhungen verleiten lassen. Der Stadthaushalt soll sich an einer mittleren  
130 Gewerbesteuererinnahme orientieren. Es geht darum, zielgerichtet die wichtigen Projekte um-  
131 zusetzen. Dabei müssen die Transparenz bei kostenintensiven Investitionen weiter erhöht und

132 langfristige Konsequenzen abgewogen werden Wir stehen für eine verantwortungsvolle und  
133 nachhaltige Finanzpolitik.

134 Wir treten dafür ein, dass der Hebesatz für die Grundsteuer A (Landwirtschaft) und Grundsteuer  
135 B (private Grundstücksbesitzer) sowie für die Gewerbesteuer über die nächsten fünf Jahre nicht  
136 erhöht, sondern auf dem bestehenden Niveau gehalten wird. Die CDU Stollberg stellt überdies  
137 die Fremdenverkehrsabgabe, die unsere Betriebe jährlich zahlen müssen, auch künftig in Frage.

138 Durch die Umsetzung der anstehenden Grundsteuerreform dürfen überdies im Rahmen des  
139 kommunalen Spielraumes keine Mehrbelastungen für die Bürger entstehen.

140 Indirekte Einnahmen durch Grundstücksbevorratung, Baulandbewirtschaftung und Neuansied-  
141 lung von Familien sind weiterzuentwickeln. Das Einsparpotential durch die Überprüfung der  
142 Verwaltungsaufgaben und der Verwaltungsorganisation ist noch lange nicht ausgeschöpft.

143

#### 144 **4 Stadtentwicklung**

145 Unsere Zielsetzung ist ein lebenswertes Stollberg für alle Altersgruppen vom Kind bis zum  
146 Senior. Wir wünschen uns eine Attraktivitätssteigerung für die 30- bis 50-Jährigen, die mit ihrer  
147 Finanzkraft zur Entwicklung beitragen können. Die CDU fordert ein konkretes und verlässli-  
148 ches Stadtentwicklungskonzept. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt- und Ortsteile brau-  
149 chen verlässliche Aussagen über geplante zukünftige Entwicklungen von Wohn- und Gewer-  
150 bestandorten und die damit verbundenen Veränderungen ihres Lebensumfeldes. Gerade die  
151 ländlich geprägten Ortsteile mit ihrem eigenen Flair sollten dabei besonderen Schutz und Be-  
152 rücksichtigung erfahren.

153 Der CDU Stadtverband unterstützt die Überplanung alter Wohnanlagen. Nur so können „alte“  
154 Wohnquartiere für die Zukunft fit gemacht werden. Die Neubaugebiete Dürergebiet und Hufe-  
155 landgebiet haben sich gut entwickelt. Nicht vollständig abgeschlossen ist bisher die Anlage von  
156 Ruhe- und Grünflächen. Hier wollen wir gemeinsam mit den Anwohnern eine sukzessive Ver-  
157 besserung erreichen.

158 Der begonnene Kurs attraktiven Wohnraum zu schaffen muss fortgesetzt und intensiviert wer-  
159 den. Bei der Grundstücksvergabe ist die finanzielle Solidität der Käufer ein wichtiges Krite-  
160 rium. Es soll noch Wohneigentum für unterschiedliche Zielgruppen, auch auf größeren Grund-  
161 stücken, geschaffen werden.

162 Eine Kehrseite der guten wirtschaftlichen wie strukturellen Entwicklung Stollbergs sind schnell  
163 steigende Wohnkosten. Besonders betroffen sind davon sozial schwache Bürgerinnen und Bür-  
164 ger. Die CDU sieht die Stadt in der Pflicht entsprechend ihrer Möglichkeiten gegenzusteuern  
165 und ausreichend sozialen Wohnraum zu schaffen. Im Rahmen der Strategieentwicklung für die  
166 die Gesellschaft für Wohnungsbau (GfW) muss bezahlbarer Wohnraum vor Gewinnoptimie-  
167 rung stehen. Darüber hinaus gilt es denn noch immer bestehenden Sanierungsrückstau  
168 schnellstmöglich zu beheben und den Mietern ein lebenswertes Umfeld zu schaffen.

169 Um Kinder und Jugendliche in die Stadtplanung einzubinden, soll eine Spielleitplanung als  
170 Daueraufgabe eingerichtet werden. Über dieses Beteiligungsverfahren sollen in erster Linie  
171 vorhandene Flächen für Kinder und Jugendliche gesichert und weiterentwickelt werden.

172 Die Nahversorgung muss gewährleistet sein. Weitere Großmärkte werden nicht gebraucht.  
173 Stattdessen sollte der kleinteilige Einzelhandel insbesondere mit Produkten für den täglichen  
174 Bedarf gefördert werden. Hier müssen neue Konzepte und konzertierte Maßnahmen ergriffen  
175 werden. Initiativen und Projekte, welche die Versorgung wenig mobiler Bewohner in den Orts-  
176 teilen ermöglichen sind zu unterstützen.

177 In Stollberg soll es eine gesunde Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Erholungsflächen geben.  
178 Durch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen soll die durchschnittliche Wohndauer der  
179 Einwohner deutlich erhöht werden. Nur eine starke Steuerkraft lässt eine gute Infrastruktur zu.  
180 Deshalb muss es ein Ziel für Stollberg sein, auch einkommenskräftige Bevölkerungsgruppen  
181 anzuziehen. Anonyme, monotone Großstrukturen sind zu vermeiden. Kleinere, sich gegenseitig  
182 ergänzende Einheiten mit Mischstrukturen sind zu bevorzugen.

183 Stadtentwicklung heißt für die CDU in besonderem Maße auch Entwicklung der Ortsteile.  
184 Diese sind als lebenswerter Wohn- und Lebensraum und als Heimat vieler junger Familien nicht  
185 wegzudenken. Die Entwicklung der Ortsteile bedarf daher der gleichen Aufmerksamkeit wie  
186 die Entwicklung der Kernstadt. Um dies zu gewährleisten muss der Informationsaustausch zwi-  
187 schen Stadt und Ortsteilen intensiviert und die Einflussmöglichkeiten der Ortschaftsräte erhöht  
188 werden.

189 Einen weiteren Aspekt der Stadtentwicklung sehen wir im Breitbandausbau. Die Internetnut-  
190 zung ist zum festen Bestandteil unseres Lebens und Arbeitens geworden und sollte überall in  
191 entsprechend guter Qualität und Schnelligkeit zur Verfügung stehen. Wir wollen erreichen, dass  
192 sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Nutzer in ganz Stollberg einschließlich der Ort-  
193 steile Zugang zu schneller Breitbandanbindung finden.

194

## 195 **5 Schule und Bildung**

196 Die Qualität der Bildung hat einen weitreichenden Einfluss auf unsere gemeinsame Zukunft.  
197 Gute Bildung bedeutet Zukunftsfähigkeit, und Bildung fängt schon in der KiTa an. Stollberg  
198 hat hierbei mit vielen Kinderbetreuungseinrichtungen, einem umfassenden Schulspektrum und  
199 guten Jugendeinrichtungen sehr wichtige Standortfaktoren anzubieten.

200 Kinder sollen Neues erfahren und Eigenverantwortung erlernen. Der begonnene Weg flexible  
201 Öffnungszeiten für die Kinderbetreuung anzubieten muss regelmäßig evaluiert und der ständig  
202 veränderten Umgebungsbedingungen angepasst werden und bei Bedarf auch auf weitere Kin-  
203 dertageseinrichtungen ausgebaut werden. Dazu ist der regelmäßige Dialog mit Arbeitnehme-  
204 rinnen und Arbeitnehmern sowie unserer städtischen Wirtschaft zu suchen.

205 Von der KiTa-Betreuung bis hin zum Schulabschluss sollen professionelle Fachleute für die  
206 Bildung der Kinder sorgen. Vorhandene Potenziale der Kinder müssen gefördert werden. Un-  
207 sere Vision ist, dass jedes Kind durch entsprechende Förderung einen Schulabschluss erreicht.  
208 Wir stehen zum Erhalt aller unserer Schulen vor Ort und setzen uns auf allen Ebenen dafür ein.  
209 Unsere Schulen sollen nicht gegeneinander, sondern füreinander agieren. Wir wollen dafür die  
210 Kooperationen von Schulen untereinander anregen. Für viele Schulabgänger steht mit dem  
211 Schulabschluss auch die Frage nach dem passenden Ausbildungsberuf. Wir unterstützen ziel-  
212 führende Kooperationen zwischen Wirtschaft und Schulen um das gesamte Spektrum an regi-  
213 onalen Ausbildungsmöglichkeiten unseren Schülern und Schülerinnen nahezubringen.

214 Insbesondere das heimische Handwerk sowie Klein- und Kleinstbetriebe sind auf die Unter-  
215 stützung bei der Suche nach geeigneten Nachwuchsfachkräften angewiesen.

216 Beim Thema Ganztagsbetreuung finden die Grundschule und die nachschulischen Betreuungsmöglichkeiten in Schulnähe unseren Zuspruch. Hier ist die aktive Einbindung von Eltern, Fördervereinen und unseren weiteren städtischen Vereinen und Gemeinden unerlässlich und ausdrücklich gewünscht. Die Einrichtung von offenen Ganztagschulen ist zu überprüfen und bei entsprechender Unterstützung durch Schulleitung und Schulvorstand zu fördern. Dabei dürfen die Kinder zeitlich nicht zu sehr eingeengt werden, denn Zeit zum Spielen, zum Sport treiben und für das Familienleben muss bleiben. Dies ist elementarer Grundsatz der CDU.

223 Die bauliche Unterhaltung aller Stollberger Schulen bleibt eine wichtige Aufgabe. Zukünftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen müssen in Zusammenarbeit mit dem Schulleiternrat konstruktiv begleitet werden. Die CDU kritisiert das Fehlen eines Gesamtkonzeptes von Schulbaumaßnahmen („Masterplan“). Die CDU fordert die bedarfsgerechte Planung in Abstimmung mit den Nutzern. Es ist nicht entscheidend, wie viel investiert wird, sondern ob die Investitionen wirtschaftlich und sinnvoll getätigt werden. Die für Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen erforderlichen Mittel müssen bereitgestellt werden.

230 Die CDU Stollberg wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass alle Schulen gleichberechtigt auf hohem Niveau ausgestattet werden und unseren Schülerinnen und Schülern ein optimales Lernumfeld geboten werden kann.

233 Schließlich stellt sich unsere Bildungspolitik auf die Tatsache ein, dass die Herausforderungen unserer Tage in Berufswelt und Lebensalltag neue Aufgaben auch an die Erwachsenenbildung richten. Die Volkshochschule Erzgebirge mit Ihrem Standort in Stollberg hat ihr Angebot entsprechend angepasst und ausgerichtet. Die CDU begrüßt den eingeschlagenen Kurs sieht aber weiteres Verbesserungspotenzial. Daneben verfügt unsere Bildungslandschaft über ein Netz an privaten Bildungseinrichtungen gerade auf dem Feld der Erwachsenenbildung, deren Potentiale wir für unsere Stadt noch stärker nutzbar machen sollten. Zudem möchten viele Menschen im Seniorenalter ihre Kompetenzen gern an nachwachsende Generationen weitergeben. Wir unterstützen die aktuellen Projekte in Stollberg auf diesem Gebiet, weil sie aus unserer Sicht einen unschätzbaren Wert entfalten. Dieser eingeschlagene Kurs muss konsequent weiterverfolgt werden.

244

## 245 **6 Kultur – Sport – Freizeit**

246 Die Stadt bietet seit vielen Jahren ein vielseitiges Kulturangebot. Hierzu zählen zahlreiche Aufführungen in städtischen, kirchlichen und privaten Räumlichkeiten, sowie die vielen Aktivitäten der Vereine und Organisationen. Auch Einrichtungen wie Volkshochschule, Musikschule, und Bücherei sind nicht mehr wegzudenken. Wir sind stolz auf die Qualität der Programme und das durchweg hohe Leistungsniveau. Ebenso wichtig sind kulturelle Veranstaltungen an Schulen, die gefördert werden sollen, um das Interesse von Kindern und Jugendlichen zu wecken und ihre Fähigkeiten zu stärken.

253 Damit in Zukunft weiterhin ein hohes Niveau an Kultur existiert und dieses weiter erhalten und punktuell ausgebaut werden kann, müssen alle möglichen Wege ausgeschöpft werden, insbesondere das Sponsoring. Die CDU Stollberg setzt auf zukunftsfähige und finanzierbare Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

257 Um den angestrebten Bau einer Schwimmhalle perspektivisch realisieren zu können sind aus  
258 Sicht der CDU noch viele offene Punkte zu diskutieren. Aus unserer Sicht muss anhand einer  
259 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung dargelegt werden in welcher Größenordnung Haushaltsgelder  
260 in Zukunft gebunden werden um den Betrieb der Schwimmhalte gewährleisten zu können. Aus  
261 Sicht der CDU Stollberg muss ausgeschlossen werden, dass Vereinszuschüsse gekürzt oder  
262 notwendige Investitionen und Erhaltungsmaßnahmen an der städtischen Infrastruktur nicht in  
263 vollen Umfang erfolgen können.

264 Unsere Sportvereine arbeiten sehr effizient, weil sie auf freiwillige Trainer, Betreuer und Helfer  
265 zurückgreifen können. Diese Arbeit könnte in keiner Weise von anderen Institutionen ersetzt  
266 werden und muss deshalb besonders gefördert werden. Die Förderung muss fester Bestandteil  
267 der städtischen Haushaltsplanung sein und darf nicht nach Kassenlage oder durch prestigeträch-  
268 tige Großprojekte gefährdet werden. Sportförderung ist und bleibt Sozialarbeit im besten Sinne.

269 Die Randbedingungen durch die Freigabe von städtischen Räumen für die Bedarfe von Ehren-  
270 amtstätigen, Vereinen und Organisationen müssen verbessert werden. Eine Nutzung städtischer  
271 Einrichtungen zu deutlich günstigeren Konditionen muss möglich sein. Dabei soll die Stadt  
272 helfen Hürden abzubauen, die den Fortbestand des Kulturangebotes gefährden. Dazu gehört  
273 auch der bedarfsgerechte Bau und die Instandhaltung von Gemeinderäumen, Kultureinrichtun-  
274 gen sowie Freizeit- und Sportstätten als Treffpunkte und Versammlungsmöglichkeiten für alle  
275 Bürgerinnen und Bürger, auch in den Ortsteilen.

276 Verbände, Vereine und speziell Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesund-  
277 heit, die Gesundheitsprävention, die Kinder- und Jugendarbeit und zur Sozialprävention. Die  
278 Sportvereine decken damit ein weites Feld ab und füllen so eine weitere Seite neben der staat-  
279 lichen Aufgabenstellung von Jugendämtern und anderen Institutionen aus. Hier besteht bereits  
280 eine soziale Partnerschaft. Diese ist je nach Bedarf auf beiden Seiten, Fachamt in der Verwal-  
281 tung auf der einen und Sportvereine auf der anderen, zu leben. Für die Verwaltung bedeutet  
282 das, gegebenenfalls das Gespräch über gemeinsame Problempunkte zu suchen. Zur sozialen  
283 Partnerschaft gehören unter anderem die nachschulische Betreuung der Kinder und Jugendli-  
284 chen. Die CDU Stollberg will Hilfe zur Selbsthilfe leisten und ein selbstbestimmtes Leben so-  
285 wie die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben fördern. Hierdurch soll eine Entlastung der  
286 Kommunen auch in personeller Hinsicht erreicht werden. Die Vereine dürfen mit dieser Auf-  
287 gabe jedoch nicht allein gelassen werden. Daher soll ein besonderes Augenmerk auf der Förde-  
288 rung der professionell angeleiteten Jugendarbeit liegen. Die bestehenden Einrichtungen am  
289 Bahnhof, in der Schneeberger Straße sowie im „das dürer“ sind langfristig konzeptionell zu  
290 sichern. Daneben streben wir ein flächendeckendes Angebot über alle Ortsteile an. Ein Baustein  
291 dahin ist die zügige Wiederbelebung des Jugendclubs in Beutha.

292 Unsere christlichen Kirchen und Gemeinden sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar und  
293 verdienen einen festen Platz in ihr. Wir sind froh über den großen Einsatz der christlichen Kir-  
294 chen und Gemeinden zum Wohle unserer Stadt und ihrer Ortsteile. Sie leisten wertvolle Arbeit  
295 und geben den Menschen Hoffnung und Halt. Sie sind Mittler und Partner in vielen gesell-  
296 schaftlichen Fragen und viele Bürgerinnen und Bürgern die Grundlage ihrer weltanschaulichen  
297 Überzeugungen. Wir schätzen ihr Engagement zur Unterstützung von Flüchtlingen und zur In-  
298 tegration von Migranten und wollen sie dabei nach Möglichkeiten unterstützen.

299 Die CDU Stollberg begrüßt die Etablierung der Gedenkstätte Hoheneck als Ort zur Erinnerung  
300 und dem Gedenken an die Opfer zweier Gewaltherrschaften. Hoheneck muss aufgrund der Be-  
301 deutung als zentrale Frauenhaftanstalt der DDR einen würdigen Platz in der Erinnerungskultur  
302 der Gedenkstättenlandschaft Deutschlands einnehmen. Dank der intensiven Unterstützung

303 unserer örtlichen Landtags- und Bundestagsabgeordneten konnte zwischenzeitlich die Finan-  
304 zierung durch entsprechende Förderprogramme gesichert und so das Projekt ermöglicht wer-  
305 den.

306 Um künftig auch ein würdevolles Gedenken zu ermöglichen und Erinnerungen wachzuhalten,  
307 gilt es mit aller Anstrengung, den Bau der Gedenkstätte voranzutreiben und damit auch künf-  
308 tig überregional zur Aufklärung zu einem der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte beizu-  
309 tragen und vor der Wiederkehr solcher menschenverachtenden Systeme zu warnen. Dafür ist  
310 eine nachhaltige gesicherte Finanzierung dieses Erinnerungsortes unabdingbar

311 Das Freizeitverhalten der Bevölkerung hat sich verändert. Es besteht die Nachfrage nach einem  
312 breiteren Angebotspektrum für sämtliche Bevölkerungsschichten. Allerdings reicht die schu-  
313 lische Nutzung der bestehenden Sporthallen immer weiter in den Nachmittag hinein. Beides  
314 bedingt, dass nur eingeschränkte Hallenzeiten für den Breitensport zur Verfügung stehen. In  
315 den letzten Jahren ist bereits viel Geld für die Sanierung unsere Sporthallen und Sportplätze  
316 ausgegeben wurden. Leider wurde dabei aber oft nur in den Bau investiert, die nachhaltige und  
317 regelmäßige Pflege der Sportstätten jedoch vernachlässigt. Diese kurzgedachten Entscheidun-  
318 gen wollen wir korrigieren und die notwendigen Betriebsmittel zur Pflege unserer Sportanlagen  
319 bereitstellen. Nur so kann das hohe Niveau in Stollberg weiterhin gewährleistet werden.

320 Kinder sind das Wichtigste auf Erden. In Zeiten des Demographischen Wandels gilt dieser  
321 Spruch doppelt. So gilt es für die Politik eine möglichst kinderfreundliche Stadt zu schaffen  
322 und diese an den Herausforderungen unserer Kleinsten zu messen. Im Freizeitbereich betrifft  
323 das in erster Linie unsere Stollberger Spielplätze. Nicht nur für Stollberger Kinder mit Ihren  
324 Familien ist unser Freizeitgelände am Walkteich sowie der Indoorspielplatz – „das dürrer“ ein  
325 Anziehungspunkt. Auch darüber hinaus wurden getreu dem Motto „Kurze Beine, kurze Wege.“  
326 Spielplätze und Spielmöglichkeiten wohnortnah geschaffen. Die CDU sieht besonderen Nach-  
327 holbedarf bei der Pflege unserer Stollberger Spielplätze. Spielplätze und Spielgeräte sollten be-  
328 darfsgerecht erhalten und angepasst, Groß- und Vollsanierungen vermieden werden. Oft reicht  
329 es aus, Spielgeräte zu überholen und wieder in einen funktionstüchtigen Zustand zu bringen.

330 Nicht zuletzt findet Freizeit auch in der freien Natur statt, in den stadt- und ortschaftsnahen  
331 Wäldern. Ein besonderes Augenmerk liegt für die CDU hier auf dem Erhalt und Ausbau unserer  
332 Rad- und Wanderwege sowie der entsprechenden Beschilderung. Es bedarf einer größeren An-  
333 strengung, die zeitnahe Wiederbenutzung solcher Wege nach besonderer Beanspruchung und  
334 Zerstörung durch notwendige Baumaßnahmen, sicherzustellen.

335

## 336 **7 Verkehr**

337 Funktionierende und sichere Verkehrswege sind die Lebensadern einer Stadt. Sie haben eine  
338 immense Bedeutung für alle Bürgerinnen und Bürger, nicht zuletzt sind sie aber auch ein Stand-  
339 ortfaktor. Für unsere Stadt und ihre Entwicklung sind intakte und leistungsfähige Verkehrswege  
340 unabdingbar.

341 Die CDU Stollberg setzt sich dafür ein, dem wachsenden Sanierungsrückstau konsequent zu  
342 begegnen und das bereits vorhandene Defizit abzubauen. Die dafür zur Verfügung stehenden  
343 Fördermittel werden komplett ausgeschöpft. Damit stellen wir sicher, dass allen Bürgerinnen  
344 und Bürgern klar ist, warum und wo Prioritäten gesetzt werden.



345 Unabhängig davon verfügt Stollberg in vielerlei Hinsicht über eine gute Verkehrsanbindung.  
346 Die Stadt ist als Wirtschafts- und Wohlfühlstandort vor allem auf einen optimalen Verkehrs-  
347 fluss des Kfz-Verkehrs angewiesen. Im Interesse aller Beteiligten – den Nutzern des ÖPNV,  
348 dem Individualverkehr, dem Transportgewerbe, Fußgängern und Radfahrern – haben wir das  
349 Ziel, eine optimale Verkehrsführung zu erreichen.

350 Die Verkehrsführung muss in Zukunft mit modernsten Techniken bestritten werden. Stollberg  
351 verfügt nur über wenige Verkehrsadern und muss diese möglichst effizient nutzen. Daher sind  
352 besonders kollektive Fortbewegungsmethoden zu fördern. Unter anderem sollte dabei über die  
353 Schaffung von Bürgerbussen nachgedacht werden. Eine wachsende Zahl von Städten und Ge-  
354 meinden in Deutschland schließt über das System der ehrenamtlichen Busfahrer seit Jahren  
355 schlecht angeschlossene Ortsteile an die Innenstadt an. Hier gilt es entsprechende Initiativen zu  
356 fördern.

357 Die CDU Stollberg setzt sich für die ein Verkehrsführungskonzept ein, welches die Minderung  
358 des Durchgangsverkehrs priorisiert. Nur der gewünschte Verkehr soll in das Stadtzentrum ge-  
359 langen. Durchgangsverkehre in den Wohngebieten müssen reduziert werden. Das Zusammen-  
360 spiel der parkenden Anwohnerautos mit den durchfahrenden PKW muss dringend verbessert  
361 werden. Die Gefährdung der Kinder und Passanten, sowie das Ruhebedürfnis der Anwohner  
362 sind wieder in den Fokus zu rücken. Ein besonderes Augenmerk legt die CDU Stollberg bei der  
363 Planung und Umsetzung unserer Verkehrswege auf die Schulwegsicherheit unserer Kinder. Der  
364 Schaffung fehlender Fußwege sowie dem weiteren Ausbau von sicheren Straßenübergängen im  
365 Stadtgebiet und in den Ortsteilen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

366 Der im Landesentwicklungsplan angestrebte Ausbau der A 72 zwischen Chemnitz-Süd und  
367 Zwickau-Ost auf sechs Fahrspuren wird von der CDU Stollberg unterstützt. Dabei setzt die  
368 CDU Stollberg auf einen frühzeitigen Dialog mit den direkt betroffenen Anwohnern um weitere  
369 Verbesserung insbesondere beim Lärmschutz erreichen zu können.

370 Weiterhin fordert die CDU Stollberg eine Intensivierung der Bemühungen zum Bau eines Pend-  
371 lerparkplatzes nahe der Autobahnanschlussstelle Stollberg-West.

372 Niemand erwartet, dass in Stollberg, insbesondere in den Ortsteilen alle 10 Min. ein Bus fährt.  
373 Doch auch die Stollberger wollen bzw. müssen von A nach B kommen. Eine älter werdende  
374 Bevölkerung wird aller Wahrscheinlichkeit nach künftig stärker auf den ÖPNV angewiesen  
375 sein. Die CDU Stollberg macht sich dafür stark, dass die Angebote des ÖPNV im Gesamtum-  
376 fang nicht weiter gekürzt werden. Eine bedarfsgerechte und kundenorientierte Anpassung muss  
377 dabei angestrebt werden. Die anvisierte Erweiterung des „Chemnitzer Modells“ und damit ver-  
378 bunden die Verlängerung der Pilotstrecke Chemnitz - Stollberg über das Gewerbegebiet Stoll-  
379 berger Tor und die Verlängerung in Richtung Oelsnitz erfährt die volle Unterstützung der CDU  
380 Stollberg.

381

## 382 **8 Familie, Kinder, Jugend und Senioren**

383 Stollberg soll sich als familienfreundliche Stadt weiterentwickeln. Wir müssen den unterschied-  
384 lichen Familiensituationen gerecht werden. So gehören neben einer Stärkung der Vereinbarkeit  
385 von Familie und Beruf unverzichtbar auch eine konstruktive, aktive Senioren- und Jugendpoli-  
386 tik dazu. Ein zentrales Anliegen kann es sein, ein Wohngebiet zu schaffen, in dem generations-  
387 übergreifendes Wohnen zum Regelfall wird. Vor allem Frauen bemühen sich in dem

388 Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie ihren persönlichen Lebensweg zu finden. Dieses  
389 sollte weiter durch umfangreiche Betreuungsangebote, wie zum Beispiel Krippenplätze, Tages-  
390 mütter und Kitas beziehungsweise schulortnahe, nachschulische Betreuung, unterstützt werden.

391 Deutlich bekennen wir uns zu der Familie als kleinste Keimzelle einer funktionierenden Ge-  
392 sellschaft und wollen unsere Stadt in Zukunft besonders für Familien so attraktiv wie nur mög-  
393 lich gestalten. Hierbei ist ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse junger Familien zu  
394 legen. So müssen gerade für die vorhandenen Angebote weiter individuell verbessert oder durch  
395 neue und bessere Angebote ersetzt werden, wie mehr Mehrgenerationen Flächen, in denen für  
396 die ganze Familie vom Enkel bis zu den Großeltern Angebote geschaffen werden. Weiter müs-  
397 sen die Wege zu nötigen öffentlichen Institutionen so kurz wie möglich gehalten werden, um  
398 den stressigen Alltag junger Familien so gut es geht zu entlasten. Daher steht die CDU konse-  
399 quent zu unseren Schulstandorten. Es gilt hier ein altes CDU Motto: Geht es den Familien gut,  
400 geht es der Gesellschaft gut.

401 Eine kinderfreundliche Stadt nach dem Motto „Kurze Beine, kurze Wege.“ heißt hier: Insbe-  
402 sondere Schulen und Kindergärten müssen weiterhin fußläufig erreichbar sein. Wo dies nicht  
403 möglich ist müssen die Eltern weitestgehend bei der Beförderung ihrer Kinder unterstützt wer-  
404 den. Dazu gehören sichere und bedarfsgerechte Wege. Straßenübergänge müssen gerade im  
405 Bereich der o.g. Institutionen besonders gesichert werden. Insbesondere müssen besondere  
406 Schutzvorkehrungen für Kinder an Gemeinschaftsplätzen geschaffen werden, an denen natur-  
407 gemäß alle Altersklassen verkehren. Weiter müssen unsere Spielplätze in regelmäßigen Ab-  
408 ständen auf die Tauglichkeit und Sicherheit untersucht werden. Für eine bedarfsgerechte, au-  
409 ßerschulische Förderung ist Sorge zu tragen.

410 Die Jugendarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch gewandelt. Durch immer höhere  
411 Mobilität und bessere Vernetzung junger Heranwachsender sind junge Menschen schon lange  
412 nicht mehr nur auf eine Stadt begrenzt. Daher fordert die CDU gerade im Bereich der Jugend-  
413 förderung enger mit den umliegenden Kommunen zusammen zu arbeiten. Gerade hier sieht die  
414 CDU ein Kernfeld der interkommunalen Zusammenarbeit. Auf kommunaler Ebene müssen  
415 mehr Räume für junge Menschen, anhand ihrer Bedürfnisse erschlossen werden. Häufig befin-  
416 den sich junge Heranwachsende zwischen dem Alter, indem man noch auf einem Spielplatz  
417 spielt und dem Alter, indem man noch nicht in Gaststätten gehen darf. Daher sind gerade hier  
418 besondere Räume zu schaffen. Hier müssen Projekte gefördert werden, die sich mit der Schaf-  
419 fung von solchen Flächen befassen.

420 Generationengerechtigkeit, Zusammenhalt der Generationen, Miteinander von Jung und Alt  
421 und das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind die Ziele unseres  
422 Handelns. Angesichts einer alternden Gesellschaft sollen mehr alters- und behindertengerechte  
423 Wohnanlagen mit flexiblen Grundrissen und betreutem, barrierefreiem Wohnen, sowie Pflege-  
424 einrichtungen angeboten werden. Ein seniorenrechtliches Wohnumfeld mit Geschäften, kultu-  
425 rellen Angeboten und einer großfamiliären Situation ist der richtige Weg, damit man auch im  
426 Alter Spaß am Leben haben kann. Die Ressourcen älterer Menschen sind zu nutzen. Jene sollen  
427 die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen und ihr Wissen weiterzugeben. Hier ist das Potential  
428 für Patenschaften, eine Wissensbörse und eine Ehrenamtsbörse zu sehen und abzufordern. Wir  
429 setzen uns dafür ein, dass der ÖPNV nicht nur für die Berufstätigen, sondern auch für die ältere  
430 Bevölkerung alltagstauglich gestaltet wird. Dabei ist besonders auf die Bedürfnisse von Behin-  
431 derten zu achten. Nur so können höhere Benutzerzahlen erzielt werden, die wiederum zum  
432 Ausbau und Erhalt der wichtigen Buslinien führen.

433 Innerstädtisch müssen die Straßenübergänge und Ampelschaltungen den besonderen Bedürf-  
434 nissen und dem Verhalten der Senioren gerecht werden. Das gleiche gilt für die Bürgersteige,  
435 die für Rollatoren und Kinderwagen eine genügende Breite und kein starkes Gefälle haben soll-  
436 ten. Das Kernstadtgebiet und unsere Parks und Plätze müssen weiterhin mit Sitzgelegenheiten  
437 und Grünanlagen so gestaltet werden, dass es zum Verweilen einlädt und einem kommunikat-  
438 iven Miteinander der Generationen gerecht wird. Bei Neuansiedlungen von Geschäften und Ge-  
439 werbe ist auch auf das Kaufverhalten und die Bedürfnisse der älteren Menschen zu achten, um  
440 deren Kaufkraft nutzen zu können.

441 Die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die daraus resultierenden Folgen  
442 können nur ganzheitlich – also generationsübergreifend und infrastrukturell – betrachtet werden  
443 und müssen verstärkt ins Bewusstsein aller Bürger und ins Zentrum der politischen Entschei-  
444 dungen rücken. Wir wollen die Einwohnerzahl unserer Stadt nach Möglichkeit entgegen einiger  
445 Prognosen halten und perspektivisch erhöhen. Dafür müssen wir allen Generationen gerecht  
446 werden und ihnen sowohl attraktive Wohn-, Arbeitsplatz- und Ausbildungsbedingungen, als  
447 auch eine überzeugende Infrastruktur im sozialen und kulturellen Umfeld anbieten. Nur durch  
448 Zuzug junger Menschen in eine attraktive Stadt und dem Verbleib älterer Mitbürger in ihrer  
449 gewohnten Umgebung bleibt Stollberg zukunfts- und in unserer Region wettbewerbsfähig.

450

## 451 **9 Öffentliche Ordnung**

452 Der Großteil der Bevölkerung geht verantwortungsbewusst mit seiner Umwelt um. Bei Zerstö-  
453 rung, Vandalismus, Beschmutzung und wilder Entsorgung von Wertstoff und Abfall fordern  
454 wir jedoch „Null Toleranz“ ein. Für die Sauberkeit im Ort ist jede und jeder mitverantwortlich.  
455 Private Initiativen, Säuberungsaktionen mit Schulklassen und alljährliche Flurreinigungen fin-  
456 den unsere Unterstützung und Mitarbeit. In diesem Zusammenhang fordern wir den Einsatz  
457 ehrenamtlicher Spielplatzpaten durch entsprechende Mitarbeit der Verwaltung zu unterstützen.  
458 Spielplatzpaten sollen geworben werden und einen festen Ansprechpartner innerhalb der Ver-  
459 waltung erhalten. Dort aufgezeigte Mängel sollen zukünftig unverzüglich abgestellt werden.  
460 Neben der Vermeidung des Problems „Müll erzeugt Müll“, wird so dem zu würdigenden Ein-  
461 satz der Ehrenamtlichen Rechnung getragen.

462 Halter von Hunden sind gefordert, die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zu entsorgen. Im  
463 Gegenzug sollen die entsprechenden Hundenausläufflächen wieder regelmäßig gemäht werden,  
464 um eine sinnvolle Nutzung sicherzustellen. Der Einsatz von Kottütenspendern soll im Zusam-  
465 menhang mit ehrenamtlichen Patenschaften erneut geprüft und gegebenenfalls verbessert wer-  
466 den. Bei den Bahnhöfen und Haltepunkten ist auf Sauberkeit zu achten. Nur so können sie ihrer  
467 weiteren Funktion zur Besucherbegrüßung und der Versorgung der Reisenden dienen. In die-  
468 sem Zusammenhang sehen wir mit der elektronischen „Mängelmeldung“, die online bearbeitet  
469 werden kann und per Internet oder über so genannte „Smartphones“ in das Rathaus geleitet  
470 wird, ein zentrales zusätzliches Werkzeug. Die Einwohner können so ihre Probleme, Anregun-  
471 gen oder Fragen auf unterschiedlichen Wegen melden und sind anschließend im Rahmen eines  
472 zentralen Fall-Managements jederzeit in der Lage, sich selbst über den Status Ihrer Anfragen  
473 zu informieren.

474 Störungen der öffentlichen Ordnung, Vandalismus, Zerstörung von Bänken und anderem Ge-  
475 meingut und an Privateigentum sind nicht hinzunehmen. Jeder ist bei dieser Aufgabe gefordert.  
476 Die Stadt hat „schwarze Schafe“ konsequent und mit „Null Toleranz“ zur Verantwortung zu  
477 ziehen. Dabei sollen alle rechtlichen Möglichkeiten wie das Aussetzen von Belohnungen bei

478 Vandalismus und die zivilrechtliche Ahndung von mutwilligen Zerstörungen ausgeschöpft wer-  
479 den. Die Täter sollen den angerichteten Schaden nach Möglichkeit eigenhändig wieder beseiti-  
480 gen, um die Motivation an einer erneuten Tat zu bremsen. Wiedergutmachung ist Aufgabe des  
481 Täters, nicht der Steuerzahler. Der Erfolg dieser Maßnahmen soll bekanntgemacht werden, um  
482 Nachahmer abzuschrecken.

483 Die bestehenden Sanktionsmöglichkeiten in den städtischen Satzungen sind zu überprüfen.  
484 Verbote haben nur einen Sinn, wenn sie auch konsequent durchgesetzt werden können. Geahn-  
485 det werden sollen alle Verstöße gegen Verbote, die bußgeldbewehrt sind. Andernfalls sollen  
486 Verbote, die nicht mehr dem gesellschaftlichen Konsens entsprechen, aufgehoben werden.  
487 Auch soll über zeitliche Beschränkungen von Satzungen nachgedacht werden, um eine regel-  
488 mäßige Überprüfung zu gewährleisten.

489 Das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung entspricht oft nicht der weniger bedroh-  
490 lichen objektiven Sicherheitslage. Daher sind hier weiterhin besondere Anstrengungen erfor-  
491 derlich. In der Stadtplanung und der Gestaltung öffentlicher Bereiche muss gewährleistet wer-  
492 den, dass Angsträume vermieden werden.

493 Rat, Verwaltung, Bürger und Polizei müssen zusammenarbeiten, um ein friedliches und har-  
494 monisches Zusammenleben zu ermöglichen. Zwischen Stadträten, Ortschaftsräten und der Po-  
495 lizei soll ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch stattfinden.

496 Der Dienst der Freiwilligen Feuerwehr in Stollberg ist hochgeachtet. Hier werden viele Stunden  
497 im Dienst des Gemeinwohls geleistet. Unsere Wehren brauchen Planungssicherheit. Die CDU  
498 Stollberg fordert für alle Ortswehren einen technisch angemessenen Standard und sieht hier  
499 trotz hoher Investitionen in den vergangenen Jahren noch immer Nachholbedarf. Um auch  
500 künftig die Einsatzfähigkeit der Wehren zu gewährleisten muss weiter auf den Dialog mit Ar-  
501 beitgebern und unseren Kameraden gesetzt werden um die Vereinbarkeit von Beruf und  
502 Wehrtätigkeit zu verbessern. Außerdem ist insbesondere die Kinder- und Jugendfeuerwehr als  
503 wichtige Maßnahme der Nachwuchsförderung noch deutlicher zu unterstützen.

504 Um Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in unserer Stadt zu gewährleisten hält die CDU Stoll-  
505 berg einen leistungsfähigen Bauhof (KGS) für unverzichtbar und will durch moderne und zeit-  
506 gemäße Investitionsmethoden die technische Leistungsfähigkeit des Bauhofes wiederherstellen  
507 und langfristig sichern.